

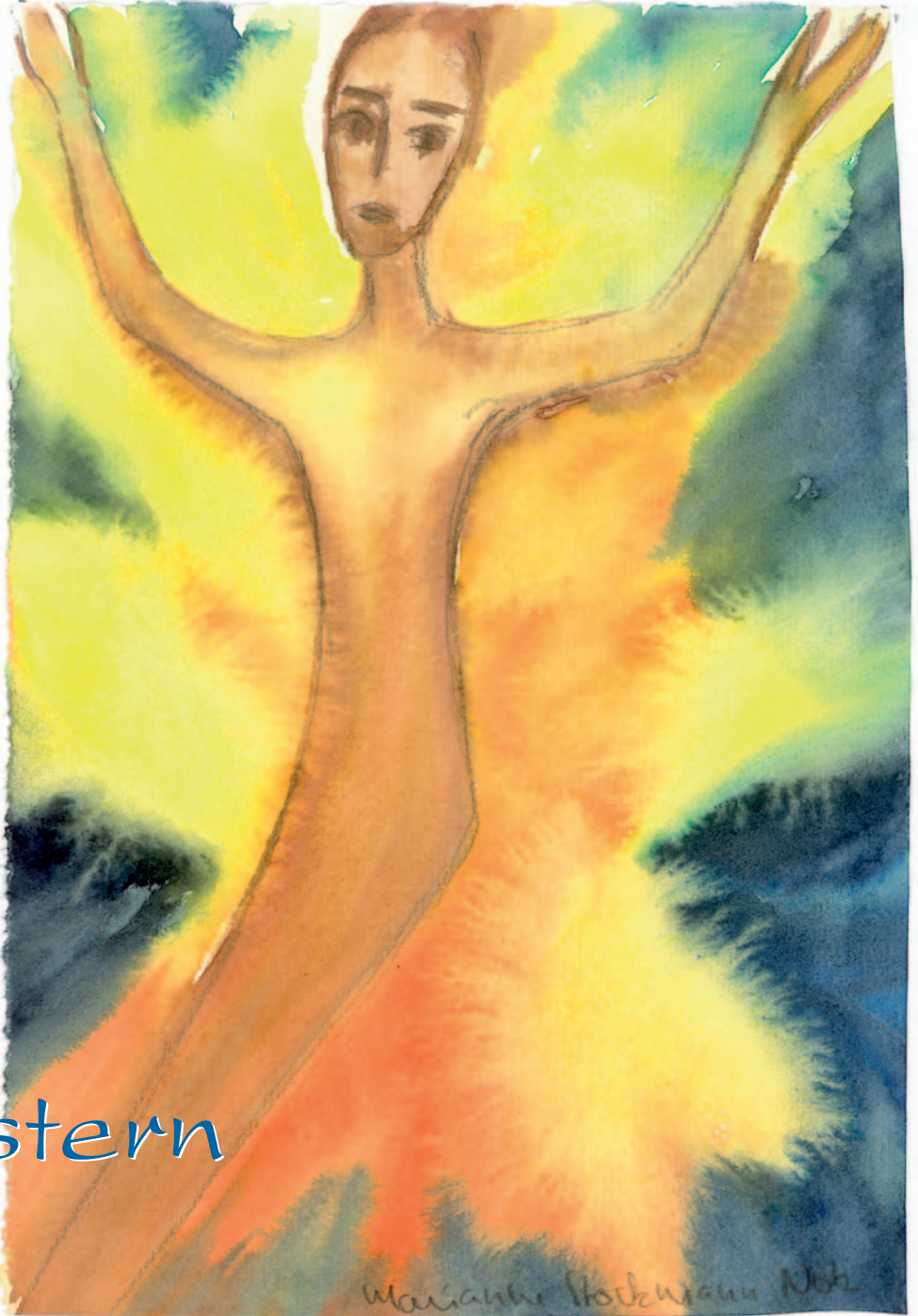
Nr. 6

16. bis 29. März 2008

Mantel

# Pfarreiblatt Obwalden

Ostern



# Christus im Gegenlicht

**Ostern ist nicht nur ein Frühlingsfest oder ein willkommener Anlass zu Osterspaziergängen und zur Entlüftung von Kleidern im erwachenden Frühling. Ostern ist nebst Weihnachten das Fest des grossen Aufbruches der Christenheit für das Leben in Fülle. Christen verstehen sich selbst eigentlich nur dann recht, wenn sie sich als österliche Menschen begreifen. Ostern ist ein Fest gegen die Schwerkraft; ein Fest, das wirklich Flügel verleiht gegen alles, was zu Boden zieht.**

Das christliche Glaubensbekenntnis bekennt: «...gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten...», und verweist auf den Weg Jesu Christi vom Leben in den Tod und vom Tod zur Auferstehung; und so auf das Osterereignis «am dritten Tage»!

## Dramatische drei Tage

Jesus selbst spricht im Lukasevangelium von seinem «dritten Tag». Als einige Pharisäer ihn vor einem Mordanschlag des Königs Herodes warnen, sagt er ihnen: «Geht und sagt diesem Fuchs: Ich treibe Dämonen aus und heile Kranke, heute und morgen, und am dritten Tag werde ich mein Werk vollenden. Doch heute und morgen und am folgenden Tag muss ich weiter wandern; denn ein Prophet darf nirgendwo anders als in Jerusalem umkommen» (Lk 13,31–33).

## Eile am Karfreitag

Am Karfreitag musste der Leichnam Jesu eilig bestattet werden, weil mit dem Abend dieses Tages nach jüdischem Brauch schon die

Ruhe des darauffolgenden Sabbats begann. Am Sabbat waren Begräbnisse nicht erlaubt. Während das Johannesevangelium erzählt (Joh 19,38–41), dass der tote Leib des Herrn von Josef von Arimathäa und Nikodemus mit wohl-



Ostern.

Aquarell von Marianne Stockmann.

riechenden Salben, einem Gemenge aus Myrrhe und Aloe, geehrt und mit Leinenbinden umhüllt ins Grab gelegt wurde, kommt in den Evangelien des Markus und des Lukas die Überlieferung zur Sprache, die Salbung sei wegen der beim Begräbnis gebotenen Eile unterblieben.

Zwischen dem Karfreitag und der Auferstehung am dritten Tag erstreckt sich der lange, dunkle Karstamstag: Der Sohn Gottes ist tot, gebettet in das Felsengrab.

## Der schwere Stein

Und weiter wird erzählt, dass drei Frauen, die mit Jesus aus Galiläa gekommen waren, zum Grab gin-

gen, um dem Toten früh am Ostermorgen durch die Salbung seines Leichnams einen letzten Dienst frommer Liebe zu tun (Mk 16,1–8; Lk 24,1–12). «Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?» (Mk 16,3), sagten die Frauen unterwegs zueinander. Ein schwerer Stein, mit welchem zur Zeit Jesu Gräber üblicherweise verschlossen wurden, war kaum durch die physische Kraft mehrerer Männer zu bewegen.

Die Frauen wussten noch nicht, dass Gott selbst den Stein weggenommen hatte durch die Auferstehung seines Sohnes. Der Stein vor dem Grab Jesu wird ihnen ja in der Schau des christlichen Glaubens zum Symbol für das auf ihnen lastende Gewicht des Lebens. Für die Last der Traurigkeit aller Ungeliebten und Erfolglosen. Wer an die Auferstehung Christi glaubt, der kann seine Lebenslast nicht einfach abwerfen, aber er trägt leichter als jene, die keine solche Hoffnung haben. Und manchmal hebt ihn die göttliche Gnade auf, gibt ihm Flügel gegen alle Schwerkraft.

## Christus im Gegenlicht

Alle vier Evangelien berichten über Begegnungen von Jüngern und Frauen mit dem auferstandenen Christus. Sie verweisen in die Tiefe seines Geheimnisses. Unser Osterbild zeigt den Auferstandenen; er steht da wie im Gegenlicht, mit besonders scharfen Gesichtszügen und getragen vom starken hellen (ewigen) Licht der Auferstehung. Er ist uns zum Greifen nahe, und doch nicht einfach verfügbar.

Schon vor seinem Fortgehen über die Grenze des Todes war Jesus nach dem Zeugnis der Evangelien

für die Menschen seiner Umgebung zugleich vertraut und fremd. Dies galt auch für die ihm Nächsten: für die Jünger und sogar für seine Mutter Maria. Viele berührende Worte und Szenen sind überliefert, die diese Vertrautheit bezeugen. Dagegen steht die Erfahrung der Fremdheit, wie er beispielsweise bei der Hochzeit zu Kana oder am Kreuz zu seiner Mutter spricht: «Was willst du von mir, Frau. Meine Stunde ist noch nicht gekommen» (Joh 2,4); «Frau, siehe, dein Sohn» (Joh 19,26).

Nach der Auferstehung Jesu wird nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift das Element geheimnisvoller Fremdheit an ihm noch stärker. Die zwei Jünger, die er auf dem Weg nach Emmaus begleitet, erkennen ihn erst am Ziel (Lk 24,1). Und die Jünger, denen er in Jerusalem erscheint, meinen voller Schrecken, ein Gespenst zu sehen, bis er sie anweist, ihn zu berühren, sie fragt: «Habt ihr etwas zu essen hier?» – und die dargebotene Speise vor ihren Augen isst (Lk 24,39–43).

Besonders bewegend ist die Schilderung der Erscheinung des Auferstandenen vor einigen der Jünger im Morgengrauen am See von Tiberias. Sie haben in der vorausgehenden Nacht vergeblich die Netze ausgeworfen. «Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war», erzählt der Evangelist Johannes. Jesus fragt: «Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen?» (Joh 21,5). Sie haben nichts. Er heisst sie das Netz auf der rechten Seite des Bootes auswerfen, und nur mit Mühe können sie den reichen Fang einholen. «Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war», erzählt das Evangelium weiter (Joh 21,12). Auch hier steht der Auferstandene da wie im Gegenlicht.

## Osterbotschaft – Friedensbotschaft

Das Thema Friede ist mit den Festen Weihnachten und Ostern besonders verbunden. Im Weihnachtsevangelium singt ein Chor von Engeln den Ruf «Ehre sei Gott in der Höhe» und verbindet damit die Zusage «Friede auf Erden bei den Menschen seiner Gnade» (Lk 2,14).

Der Friede ist den Menschen dann geschenkt, wenn sie Gott die Ehre geben. Nach dem Zeugnis des Lukas- und des Johannesevangeliums hat der auferstandene Christus den in Jerusalem versammelten Jüngern den Gruss: «Friede sei mit euch!» entboten (vgl. Lk 24,36; Joh 20,19,21). Diese Worte bewirken, was sie sagen. Er, der da in die Mitte der Jünger tritt, die wie Schafe ohne ihren Hirten schon begonnen hatten, sich zu verlaufen, ist selbst der Friede. In der Sicht der Bibel ist Friede eine von den kostbarsten Gaben Gottes und nicht etwas, das der Mensch selbstherrlich zuwege bringt.

Die grossen Propheten des Alten Testaments haben für die messianische Endzeit eine Fülle des Friedens verheissen. Das Jesajabuch überliefert den Spruch Gottes über Jerusalem: «Wie einen Strom leite ich den Frieden zu ihr» (Jes 66,12). Im selben Buch wird der Messias «Fürst des Friedens» genannt (Jes 9,5). Mit Jesus hat die Zeit des Messias begonnen. Die Verheissungen für diese messianische Zeit beginnen sich zu erfüllen. In den Abschiedsreden des Johannesevangeliums sagt Jesus den Jüngern: «Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch» (Joh 14,27). In den Apostelbriefen des Neuen Testaments ist viele Male vom Frieden die Rede, der durch Christus vermittelt ist. So im Römerbrief: «Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn» (Röm 5,1).

Inmitten einer Welt, die den Frieden Christi nicht geben kann, ist dieser Friede scheinbar zerbrechlich wie Glas. Christ sein heisst: versuchen, diesen Frieden im Herzen zu tragen, auch dort, wo äusserlich Krieg ist. Wie ein Sauerteig ist der Friede Christi am Werk in einer immer neu zerstrittenen Welt, und er wird schliesslich stärker sein als alles, was ihn jetzt verhindert.

*Bernhard Willi*

### Festtags-Beiträge 2008 aus Sarnen

Bernhard Willi und Marianne Stockmann-Notz aus Sarnen gestalten gemeinsam die diesjährigen Beiträge zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten.



Der Autor Bernhard Willi, Dr. theol., ist in Zürich aufgewachsen und hat sein Studium in Chur und Luzern absolviert. Er war Assistent am Lehrstuhl Pastoraltheologie der Theologischen Fakultät der Universität Luzern, seit Sommer 2005 wirkt er als Pfarrer in Sarnen.



Marianne Stockmann ist in Engelberg aufgewachsen; sie besuchte die Kunstgewerbeschule in Basel und machte eine Ausbildung als Textilentwerferin; Lehrtätigkeit als Zeichnungslehrerin am Kollegium Engelberg; Aufenthalt in Orbe VD mit verschiedenen Ausstellungen im Musée d'Orbe und Yverdon. Seit 2001 lebt sie wieder in Sarnen. Im Landgasthof Adler in Kägsiwil stellt sie derzeit Aquarelle und Acryl-Bilder aus.

*(red)*



Karwoche und Ostern 2008

## Gottesdienste und Bussfeiern

### Gemeinde-Bussfeiern

**Sarnen Pfarrkirche**  
FR, 14. März, 19.30 Uhr

**Sarnen Dorfkapelle**  
SO, 16. März, 17.00 Uhr

**Schwendi**  
MI, 19. März, 20.00 Uhr

**Kägiswil**  
DI, 18. März, 19.30 Uhr

**Kerns**  
DO, 13. März, 19.30 Uhr  
SO, 16. März, 15.30 Uhr

**Melchtal Wallfahrtskirche**  
DI, 18. März, 19.30 Uhr

**Sachsels**  
SO, 16. März, 19.30 Uhr  
DI, 18. März, 15.00 Uhr

**Flüeli**  
SO, 16. März, 19.30 Uhr

**Alpnach**  
DI, 18. März, 19.30 Uhr

**Giswil**  
SO, 9. März, 19.30 Uhr

**Grossteil**  
FR, 21. März, 09.30 Uhr

**Kleinteil**  
SO, 16. März, 19.30 Uhr

**Lungern Pfarrkirche**  
SO, 16. März, 15.00 Uhr

**Lungern Haus St. Josef**  
Karfreitag, 21. März, 10.00 Uhr

**Bürglen**  
SO, 16. März, 17.00 Uhr

### Beichtgelegenheiten

**Kapuzinerkirche Sarnen**  
Karfreitag, 21. März, 9–11 Uhr

**Frauenkloster St. Andreas**  
Samstag, 15. März, 17–18 Uhr  
Hoher DO 16.30–17.30 Uhr  
Karfreitag 10.00–11.30 Uhr  
Karsamstag 17.00–18.00 Uhr

### Abendmahlsmessen am Hohen Donnerstag

**19.00 Uhr:**  
Pfarrkirche und Frauenkloster  
Sarnen

**19.30 Uhr:**  
Alpnach, Grossteil, Kägiswil,  
Kerns, Wallfahrtskirche Melchtal

**20.00 Uhr:**  
Kollegium Sarnen, Schwendi,  
Sachsels, Flüeli, Pfarrkirche und  
Haus St. Josef Lungern; Betha-  
nien St. Niklausen, Klosterkirche  
Melchtal

### Karfreitags-Liturgien

**14.30 Uhr:**  
Schwendi, Kerns, Sachsels,  
Flüeli, Pfarrkirche Lungern,  
Frauenkloster Sarnen

**15.00 Uhr:**  
Kollegium Sarnen, Kägiswil,  
Alpnach, Giswil, Haus St. Josef  
Lungern, Bethanien St. Niklau-  
sen, Wallfahrtskirche und  
Klosterkirche Melchtal

**17.00 Uhr:**  
Pfarrkirche Sarnen

### Osternachtfeiern

**20.00 Uhr:**  
Kollegium Sarnen, Sachsels,  
Kerns, Giswil, Wallfahrtskirche  
und Klosterkirche Melchtal,  
Haus St. Josef, Lungern

**20.30 Uhr:**  
Pfarrkirche Lungern, Kägiswil,  
Bethanien St. Niklausen

**21.00 Uhr:**  
Schwendi, Pfarrkirche Sarnen,  
Frauenkloster Sarnen, Alpnach,  
Flüeli, Grossteil

*Die Pfarreiblatt-Redaktion wünscht  
allen Leserinnen und Lesern ein  
frohes und besinnliches Osterfest!*

### Museum Bruder Klaus eröffnet Saison 2008

Traditionsgemäss am Palmsonntag öffnet das Museum Bruder Klaus in Sachsels seine Türen. Den Auftakt zur diesjährigen Saison macht die Ausstellung «KÜR – Kantonale Kunst Käufe». Bis Mitte Juni sind in den Räumlichkeiten des Museums Werke aus der Sammlung des Kantons Obwalden zu sehen.

Die Vernissage findet am Sonntag, 16. März, 11.00 Uhr statt. Nach einem Grusswort von Landammann Hans Hofer wird Josef Gnos, Präsident der Kantonalen Kulturförderungskommission, in die Ausstellung einführen.

Mantel

39. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. –

**Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch, Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.

**Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch –  
**Abonnemente und Adressänderungen:** Administration Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns, 041 660 17 77.

**Jahresabonnement:** Fr. 29.– (PC 60-23040-2, Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). –

**Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.

**AZA 6064 Kerns**

## Gottesdienste

### Vorabendmessen

**17.30:** Alpnach.

**18.00:** Sarnen, Bürglen, Sachseln.

**19.00:** Engelberg.

**19.30:** Schwendi, Kerns, Melchtal, Flüeli, Grossteil.

### Sarnen

*Sonn- und Feiertage:* **Pfarrkirche:** 10.00. **Frauenkloster:** 08.00. **Kollegium:** 09.00. **Kapuzinerkirche:** 10.15.

*Werktag:* **Pfarrkirche und Kapelle Wilen:** Schulgottesdienste nach spez. Programm. **Frauenkloster:** MO–SA 06.45. **Kollegium:** MO–SA 07.30. **Kapuzinerkirche:** DI 10.00. **Dorfkapelle:** FR 19.30.

### Kägiswil

*Sonntage:* 19.30. *Feiertage:* 09.30. *Werktag:* DI 19.30; MI 07.45 Schulgottesdienst (gemäss Angabe im Pfarreiblatt).

### Schwendi

*Sonn- und Feiertage:* 09.00.

*Werktag:* MI–FR 08.00.

### Kerns

*Sonn- und Feiertage:* 10.00.

*Werktag:* DI–FR 08.00; SA 09.15.

**Betagensiedlung Huwel:**

FR 10.00.

**Bethanien:** SO 09.00.

### Melchtal

*Sonn- und Feiertage:* 09.30.

*Werktag:* DI und DO 09.15.

**Kloster:** SO 08.00.

### Sachseln

*Sonn- und Feiertage:* 08.30 und 10.00. *Werktag:* MO–SA 09.15.

**Flüeli:** *Sonn- und Feiertage:* 09.15. *Werktag:* MO–MI 09.00, DO 19.30.

### Alpnach

*Sonn- und Feiertage:* 09.30. *Werktag:* **Pfarrkirche:** DI und SA 09.00. **Alterszentrum:** DO 16.30.

### Giswil

*Sonn- und Feiertage:* 09.30.

*Werktag:* **Andachtsraum Betagensiedlung D'r Heimä:** FR 09.15.

### Grossteil

*An Hochfesten:* 11.00 Spätmesse.

### Lungern

*Sonn- und Feiertage:* 10.00. *Werktag:* **Kapelle Obsee:** MO 09.00. **Kapelle Dorf:** MI 09.00 (in den Kapellen jede Woche abwechselnd). **Betagenheim:** *Sonn- und Feiertage:* 09.30. *Werktag:* DO 10.00. **Bürglen:** *Werktag:* DI 08.00.

### Engelberg

*Sonn- und Feiertage:* **Klosterkirche:** 09.30 und 11.00. **St. Josefs-haus:** 07.30. **Schwandkapelle:** 10.00. **Erlenhaus:** 16.30.

### Italiener-Messe

**Dorfkapelle:** jeden SO 10.30.

## Gedächtnisse

### Sarnen

SA, 29.3., 18.00 Dreiss. Alois Kiser-Saxer, Am Schärme und Agnes Vogler, Am Schärme und Werner Müller-Jung, Aecherlistr. 9; Erstjzt. Gertrud Kathriner-Sigrist, Am Schärme.

### Schwendi

SO, 16.3., 09.00 Dreiss. Josefa Burch-Kathriner, Obere Gwand.

### Kerns

SO, 16.3., 10.00 Dreiss. Josef Durrer-Ettlin, Breitacher.

SA, 29.3., 09.15 Dreiss. Anna Durrer-Bünter, Am Schärme, ehem. Ebnet; Erstjzt. Berta Durrer-Bar-mettler, Grütl und Niklaus Röthlin-Ettlin, Heimeli, Flüelistr. und Sepp Durrer-Mader, Ried, St. Niklausen.

SA, 29.3., 19.30 Erstjzt. Margrit Ettlin-Niederberger, Kürzi.

### Alpnach

SA, 29.3., 09.00 Dreiss. Lina Kasper-Scherer, Am Schärme und Ernst Stalder-Mathis, Unterdorfstr. 4 und Walter Küng-Imhof, Bitzi; Erstjzt. Marie Limacher-Niederberger, Buchen.

### Lungern

SO, 16.3., 10.00 Erstjzt. Anna Gasser-Ming, Zänzis und Josef Gasser, Bellä-Gleisä.

---

**Gedächtnisse und Anzeigen für die Zeit vom 30. März bis 12. April sind bis spätestens Montag, 17. März im Pfarramt zu melden. Danke.**